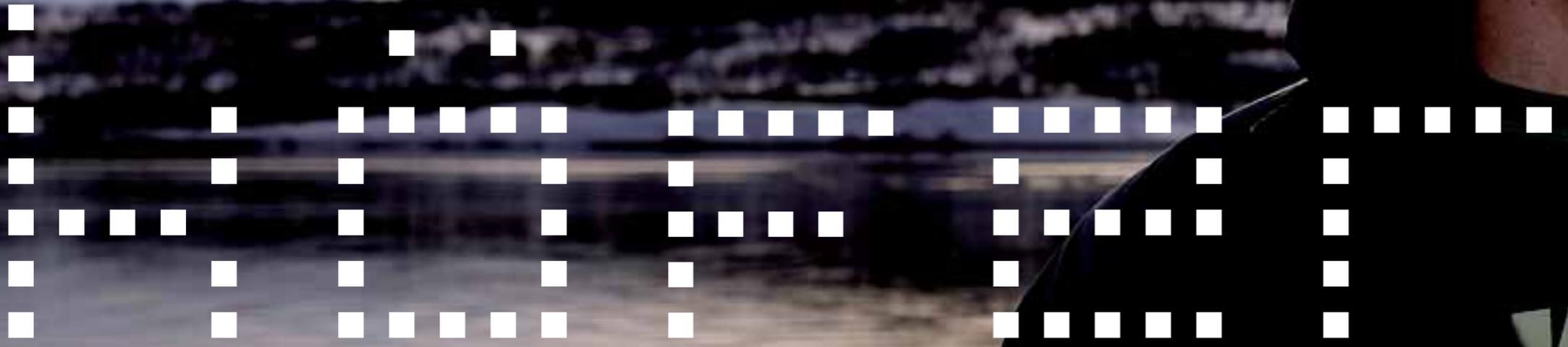
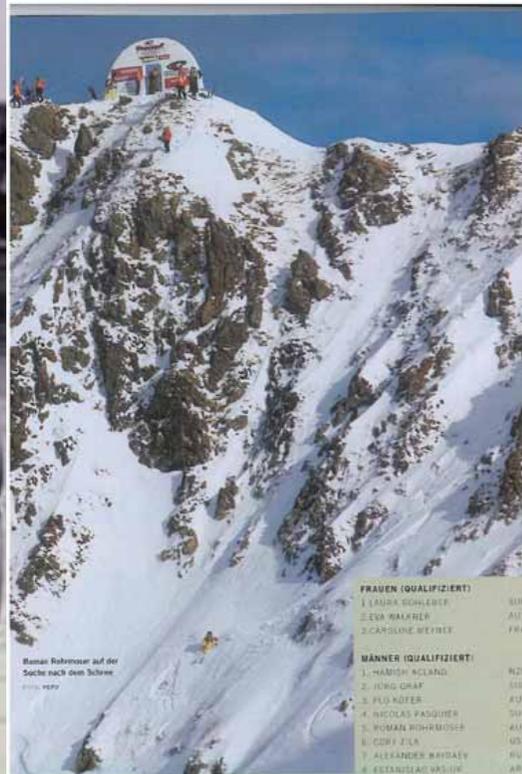




media files



Roman Rohrer auf der Suche nach dem Schnee

**FRAUEN (QUALIFIZIERT)**

1. LAURA SCHLESER	SUI
2. LISA WALFRIED	AUT
3. CAROLINE WEINER	FRA

**MÄNNER (QUALIFIZIERT)**

1. HADISH AGLAND	NZL
2. JÜRIG GRAY	SUI
3. FLO KÖFER	AUT
4. NICOLAI PASQUER	SUI
5. ROMAN ROHRER	AUT
6. CORY ZILA	USA
7. ALEXANDER VASILUK	RUS
8. ESTANISLAO VASILUK	ARG

**Hart, aber herzlich**  
DIE O'NEILL FREERIDE QUEST  
STARTET IN SCHRUNS

Ob die Veranstalter selbst noch daran geglaubt haben, ist nicht bekannt. Die meisten Fahrer waren aber schon überrascht, als wenige Tage vor dem Start der erste Stopp der O'Neill Freeride Quest in Schruns bestätigt wurde. Spätestens ab es am Tag vor dem Wettkampf dann bis in die Giebelgassen des Hochjochs hinauf regnete, schien die Sache klar zu sein. Doch über Nacht klarte es auf und die Schneedecke stabilisierte sich rasch. Es lag zwar nicht gerade viel Schnee auf dem Wettkampfbereich oberhalb des Schrunser Skigebiets, doch die gefrorene Auflage am Westhang direkt am Hochjochspitel hielt. Jetzt lag nur noch ein ausge-setzter Hike am Grat zwischen den Finalisten und ihrem ersten Big Mountain Run der Saison.

Zuvor mussten die ausgedühten 8 Freeskierinnen und 22 Freeskier am Morgen aber in verschiedenen Gruppen ihr Können beweisen. Frühere Teilnehmer am Verb-

Xtreme begleiteten die Fahrer und kürzten nach der Session das Feld auf fünf Finalistinnen und zwölf Finalisten. Der Anfang im Showdown machten die Damen, die mit den schwierigen Bedingungen einige Probleme hatten. Lediglich der Schweizerin Laura Rühli liefen die wechselluftige Schnee nichts auszumachen, sie setzte sich mit einem sehr flüssigen Lauf klar an die Spitze. Das Podium und damit die Qualifikation für den nächsten Stopp der Freeride Quest schafften auch die Österreicherin Eva Walker und die junge Französin Caroline Maynet. Die Herren zeigten dagegen sehr ausgeglichene Leistungen. Den Judges dürfte der Cut nach den Qualifikations-plätzen schwer gefallen sein, zumal die Fahrer wegen der begrenzten Schneemengen nur aus wenigen Varianten wählen konnten. Den Sieg sicherte sich mit einem enorm flüssigen Lauf inklusive zweier schöner Drops verdient der Neuseeländer Hamish Acland. Jörg Graf aus der Schweiz zeigte ebenfalls hohen Speed, aber etwas weniger Luftstand. Das sicherte ihm den zweiten Platz vor dem Österreicher Flo Köfer, der auf eine kreative Routenwahl gesetzt hatte. Daneben konnte sich mit Nicolas Pasquier, Roman Rohrer, Cory Zila, Alex Baidakov und Estanislao Vasiluk ein überaus internationales Feld die begehrte Qualifikation sichern.

Die Siegerehrung fand am Abend mitten im Dorfzentrum statt, wo die Fahrer vor begeisterten Fans ihre Runs live auf der Großleinwand kommentierten. Danach stand ein Rides Dinner und natürlich die obligatorische Party auf dem Programm. Nicht zuletzt die großartige Atmosphäre in Montafon machte Lust auf den nächsten Event der Freeride Quest, wo die Qualifikanten von Schruns mit ehemaligen Xtreme Teilnehmern die Startplätze für die große Finale in Verbier ausfahren werden. Leider erwiesen sich die Schneebedingungen im französischen Flaine als noch schlechter, so dass der zweite Icarustopp von Anfang Februar auf den 14. bis 16. März verschoben werden musste. Der O'Neill Xtreme findet dann wie gewohnt am 23. bis 26. März am Bec des Rosses statt. Weitere Infos unter [www.freeridequest.at](http://www.freeridequest.at), [www.freeridequest.fr](http://www.freeridequest.fr) und [www.xtremeverbier.com](http://www.xtremeverbier.com).



Das Siegerpodest der Skifahrer mit 2007-Graf, Hamish Acland und Flo Köfer

16 | Skiing | 2007

skiing the next level



# Skiing the next level



## SPITZING

**Freeride-entdecken mit der Webcam**

Der Skifahrer Thomas von Dink (oben) hat die 1800er Spitze im Spitzing-Gebirge mit einer Webcam gefilmt. Die Aufnahme zeigt die imposante Landschaft der Spitzing-Gebirge, die sich über die Alpen erstreckt. Die Webcam ist an einer strategischen Stelle positioniert, um die besten Freeride-Spots zu zeigen. Die Aufnahme ist in einer 16:9-Formatung gehalten, was die Breite der Landschaft betont.

**Info**

Die Webcam ist an der Spitze des Spitzing-Gebirges positioniert und zeigt die imposante Landschaft der Spitzing-Gebirge. Die Aufnahme ist in einer 16:9-Formatung gehalten, was die Breite der Landschaft betont.

## STUBAIER GLETSCHER

**BACKCOUNTRY OHNE GRENZEN**

**nach Klaus Föllmer, Stefan Papp**

Der Stubaier Gletscher ist ein beeindruckendes Naturerlebnis. Die Webcam zeigt die imposante Landschaft der Stubaier Gletscher, die sich über die Alpen erstreckt. Die Aufnahme ist in einer 16:9-Formatung gehalten, was die Breite der Landschaft betont.

## Stubaier Gletscher

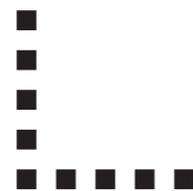
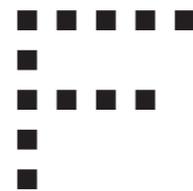
**BACKCOUNTRY OHNE GRENZEN**

**nach Klaus Föllmer, Stefan Papp**

Der Stubaier Gletscher ist ein beeindruckendes Naturerlebnis. Die Webcam zeigt die imposante Landschaft der Stubaier Gletscher, die sich über die Alpen erstreckt. Die Aufnahme ist in einer 16:9-Formatung gehalten, was die Breite der Landschaft betont.

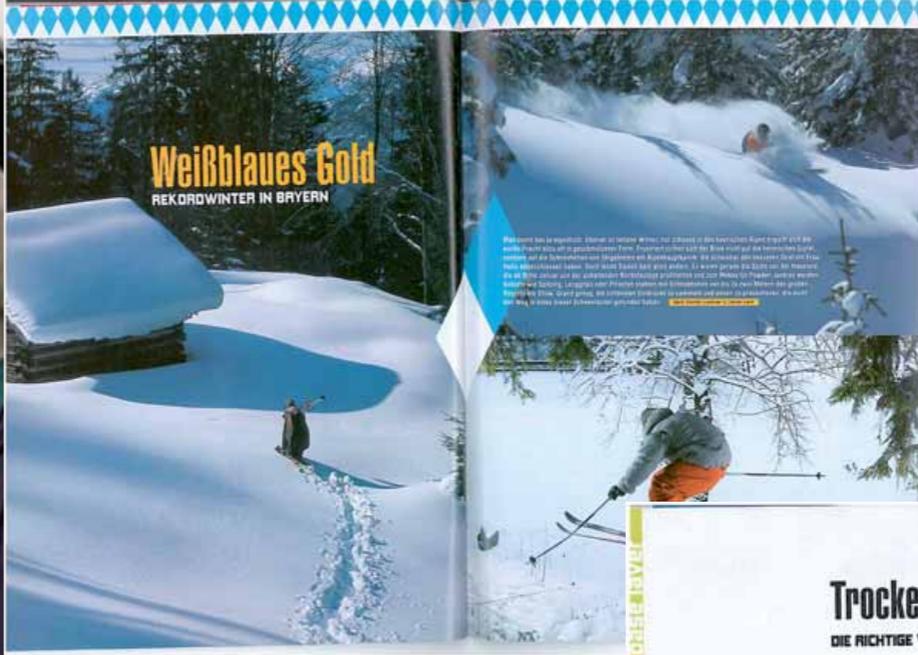
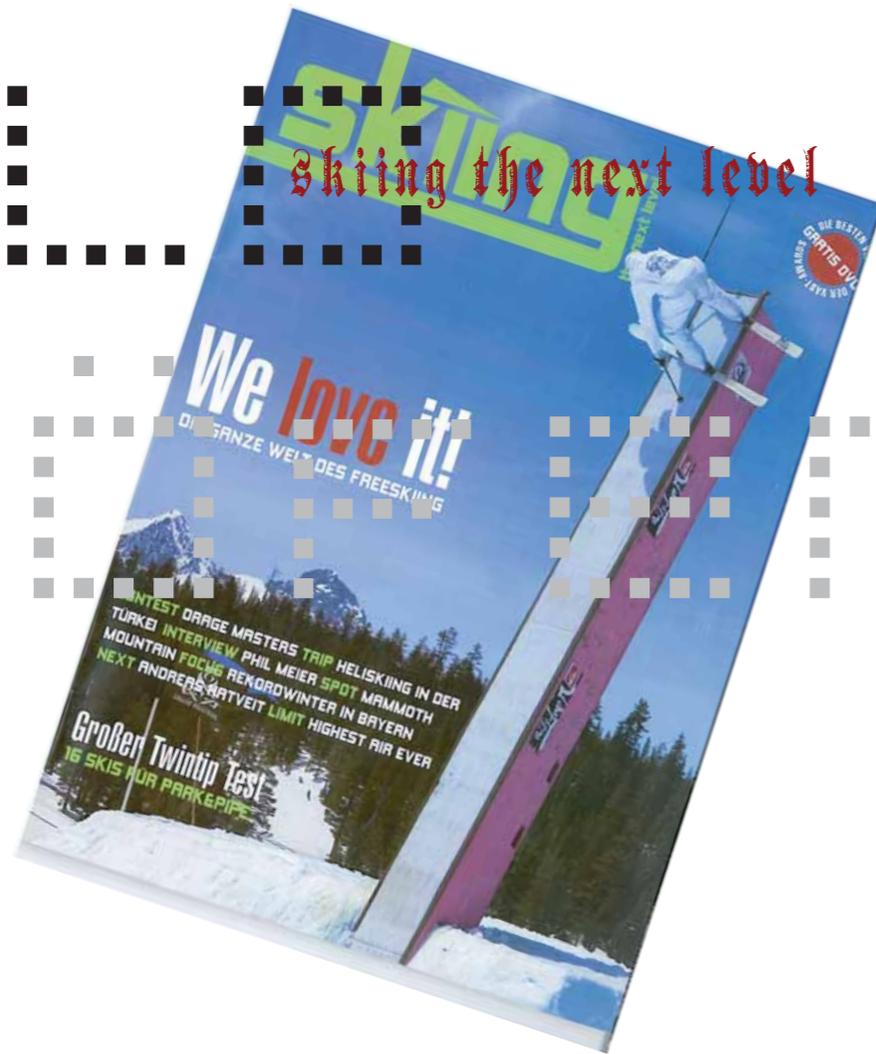
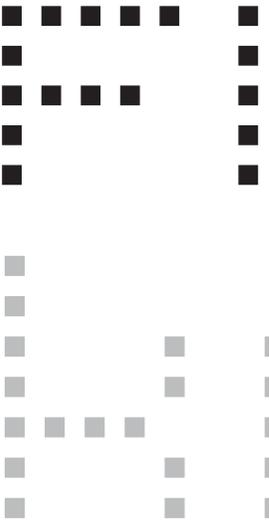
**Info**

Die Webcam ist an der Spitze des Spitzing-Gebirges positioniert und zeigt die imposante Landschaft der Spitzing-Gebirge. Die Aufnahme ist in einer 16:9-Formatung gehalten, was die Breite der Landschaft betont.



skiing the next level





# Skiing the next level

## We love it!

Die ganze Welt des Freeskings

INTEST DARGE MASTERS TRIP HELISKIING IN DER TURKEI  
INTERVIEW PHIL MEIER SPOT MAMMOTH MOUNTAIN  
FOCUS REKORDWINTER IN BAYERN  
NEXT ANDREAS HATVEIT LIMIT HIGHEST AIR EVER

### Großer Twintip Test

16 SKIS NUR PARK&PIPE

## Weißblaues Gold

REKORDWINTER IN BAYERN

Was macht das so besonders? Warum ist dieses Winter so einzigartig? Die bayerischen Skier sind nicht nur wegen der unglaublichen Schneehöhe und der unglaublichen Schneemenge ein Muss für alle Skifahrer, sondern auch für die Liebhaber des Skisports. Die bayerischen Skier sind nicht nur wegen der unglaublichen Schneehöhe und der unglaublichen Schneemenge ein Muss für alle Skifahrer, sondern auch für die Liebhaber des Skisports.

## Trockentraining

DIE RICHTIGE VORBEREITUNG FÜR DEN WINTER



Foto: Michael Meyer

Wie wir mit dem Winter umgehen, das ist eine Frage der Disziplin. Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht. Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht.



Foto: Johannes Bräutigam

Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht. Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht. Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht.

Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht. Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht. Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht.

Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht. Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht. Die Disziplin ist das, was den Winter so besonders macht.



skiing the next level





# Schi geil!

WEINZ GARTSCHNIG // MAREN TONHILD FOTOTECHNIK  
ER IST KÄRNTENS EXTREMSTER SCHIFAHRRER: FLO KOFER SPRINGT ÜBER FELSEN, WEDELT (FAST) SENKRECHTE RINNEN RUNTER UND VERDIEN T GUTES GELD, WENN ER ALS FOTOMODEL JUNGFRÄULICHE BERGHÄNGE SIGNIERT.



BERND, WENN KÄRNTNER SEIN KÖNNEN ZEIGT. BERND LA HERMANN



Florian „Flo“ Köfer kann vom Freeskilling leben, nur Kärnten ist dafür kein guter Boden. Die Hotspots sind in Frankreich und Kanada. Foto: philobrunner.com



Flo kennt natürlich die Gefahren und weiß, „dass es meinen Eltern sogar lieber wäre, wenn ich die Seilferrata mache.“ Ja, die ist kalkulierbarer, aber in seinem Gelände kann jeder Fehlschwingung oder Sturz der letzte sein.  
„Ich versuche, das Risiko durch extreme Vorbereitung zu minimieren und trainiere im Sommer am Obertauern ähnlich wie der Hermann Mairer und der Walethoferer, Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft, Koordination. Auch auf Wasserständen, Trampolins, mit dem Mountainbike. Und dann muss man vor jeder Fahrt das



Kaerntner Monat





Kaerntner Monat



FÜR ALLE, DIE ES 2007 EIN BISSCHEN AUFREGENDER ANGEHEN WOLLEN, HABEN WIR EIN PAAR VORSCHLÄGE. PLUS: TIPPS FÜR ANFÄNGER VON KÄRNTENS EXTREMSTEN SPORTLERN.

# X-TREME

KERSTIN JANNIGL/PT. PRIVAT FOTOS

## BIG MOUNTAIN FREESKIING

**Voraussetzung:** Sehr gutes skifahrerisches Können, um im fast senkrechten und mit Fels durchsetzten Gelände zurechtzukommen.

**Risiko-Faktor:** Ohne professionelle Vorbereitung mit Check des Lawinenlageberichts, genaue Planung der Abfahrtroute und der passenden Alpin-ausrüstung wird kein Run gestartet. Risiko hoch!

**Kosten:** Grundpaket aus Freeride-Skieren und der passenden Sicherheitsausrüstung – mit 1000 Euro ist man dabei. Die weiteren Kosten variieren je nachdem in welcher Form das Freeskiing betrieben wird. Die billigste Variante ist der Aufstieg mit Fellen und Tourenski. Am bequemsten kommt man mit dem Helikopter auf den Berg. Kostenpunkt: 5000 Euro pro Woche.

**Ausrüstung:** Freeride-Skier, die breiter und länger als herkömmliche Ski sind, um im Tiefschnee mehr Auftrieb zu haben, eine starke Bindung, Skischuhe und Socken. Wichtig ist die Sicherheitsausrüstung: Helm und Rückenprotector, LVS-Gerät (Lawinenverschütteten-Suchgerät), Lawinensonde, Schaufel und Ersthilfepackung.

**Adrenalin-Faktor:** \*\*\*\*\*



*Freeskier Florian Köfer (26) wuchs am Falkert auf. Heute springt er über 40 Meter hohe Felsen in die Tiefe und fährt auf Hängen, die bis zu 50 Grad Neigung haben. Hotspots sind Frankreich und Kanada. Mehr Infos unter [www.skiflo.com](http://www.skiflo.com)*



## Feldkirchner

REPORT



Florian machen nicht einmal die steilsten Hänge Angst.



Schneebedeckte Bergwiesen laden zu „speedigen“ Spritztouren ein. Voraussetzung ist natürlich immer ein gutes Übereinkommen mit dem Grundeigentümer.

## Die zwei wilden Kerle vom Falkert

Text: B.B. Fotos: Florian u. Lukas Köfer

... und einer ist sicher wilder ist als der andere. Florian und Lukas Köfer lieben das Extreme ...

Sie sind am Berg auf 1.800 m Seehöhe aufgewachsen. Hier ist die Luft dünner, das Klima rauer und die Natur zu jeder Jahreszeit hautnah zu spüren und hier liegt auch der Ursprung für die Neigungen des Brüderpaares zu extremen Sportarten.

**Der Freerider.** Florian, der Ältere der beiden, hat sein gefährliches Hobby zum Beruf gemacht. Er ist Extremskifahrer - ein „Freerider“ abseits der Pisten. „Sein ganzes Leben“ steht er bereits auf den Skiern. Der Berg lieferte ihm das Übertrauen für seine Leidenschaft, einsame, stolze Berghänge zu „signieren“, denn bereits im zarten Alter von 12 Jahren begann Florian schon die Rinnen an der „anderen“

Seite des Falkertspitzes zu befahren. Wie gefährlich es ist, über jungfräuliche Hänge zu gleiten wird, einem beim Gedanken an die vielen Felsen und Lawinen erschreckend klar. Die Strecken werden vorher natürlich von unten bzw. beim eventuellen Hinauf fliegen mit dem Helikopter angesehen und abgecheckt. Die Kunst liegt jedoch darin, die Gefahren zu erkennen und sich an die ideale Linie beim Hinunterfahren wieder zu erinnern und auch entsprechend schnell zu reagieren.

**Berufung.** „Ständiges Training, Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft und blitzschnelle Reaktionsfähigkeit sind notwendig, um das Risiko so gering wie möglich zu halten“, erzählt der 27-jährige dynamische Naturbursche, der „ständig von

einem Foto- bzw. Filmtermin zum anderen unterwegs ist. Als nächstes Projekt ist ein zweiwöchiger Aufenthalt im Kaukasus geplant, wo Florian für „Nike“ beim Helikopterskijung gefilmt wird. So bereist der ausgebildete Skilehrer und Skiführer für seine Sponsoren Ortovox, Atomic, Nike ACG etc. die ganze Welt und hat nebenbei erwähnt, bereits den 1. Abschnitt seines BWL-Studiums hinter sich.

**Innere Ruhe.** Ähnlich wie sein Bruder hat Lukas ebenfalls schon sehr früh mit seinem interessanten, und außergewöhnlichen Hobby, dem Ski-Doo-Fahren begonnen. Bereits mit 10 bzw. 12 Jahren zischte er über die wunderbare Schneelandschaft am Falkert. „Wir sind stolz darauf am Berg aufgewachsen zu sein, so viel Freiheit hatten sicher nicht viele Kinder“, schwärmt er von der Kindheit, die die zwei Hoteliersöhne sehr harmonisch erlebten. Mit dem Hintergrund eines intakten Elternhauses und umgeben von den weichen Rundungen der Nockberge finden die beiden immer wieder die innere Ruhe, die sie nun fest mit beiden Beinen auf dem Boden stehen lässt.

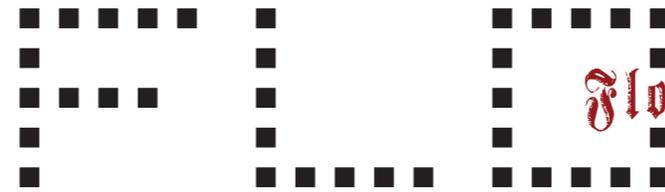
**Wilde Action im Schnee.** Seiner Vorliebe für Ski-Doo-Rennen geht

Lukas aber erst seit einem Jahr nach. Die Veranstaltungen finden in Österreich und Slowenien statt und es gibt nur vier bis fünf Rennen pro Jahr. Wann und wo es Bewerbe gibt, wissen vorwiegend nur Insider, denn für die bislang sehr unbekannte Sportart wird sehr wenig Werbung gemacht. Bei der Teilnahme an seinem letzten Rennen auf der Reiteralm schaffte es der sympathische Falkerter sogar unter die Top 5. Es gibt zwei Arten von Wettbewerben, den Hilleimb und dem Ski-Doo-Cross. Beim ersteren wird mit sehr hoher Geschwindigkeit eine gerade Strecke den Berg hinauf gefahren, wobei mehrere Teilnehmer zur gleichen Zeit starten. Der Ski-Doo-Cross ist ähnlich dem Motocross - hier gilt es Wellenbahnen, Stillkurven und Sprünge zu überwinden.

Leider findet Lukas momentan nur wenig Zeit für diesen ausgefallenen Zeitvertreib, da er im elterlichen Betrieb sehr „eingespannt“ ist. Der 25-jährige Hotelfachmann hat bereits einige Erfahrung im In- und Ausland hinter sich und macht nun neben seiner Tätigkeit eine zweijährige Ausbildung an der Unternehmerakademie der Österreichischen Hoteliervereinigungen, die mit der Prüfung zum Diplomhotelier endet.



Zwei waschechte Falkerter auf Erfolgskurs (v.l.) Florian u. Lukas



Flo Image Poster





Montag, 2. April 2007

SPORT

Florian Köfer ist der erste Kärntner Profi bei den Freeridern

# Hüttenwirt vom Falkert als „anderer“ Skistar

Freerider sind Skirennläufer, die den Berg dort runterbrettern, wo weit und breit keine Pisten sind, den direkten Weg nach unten über Felsen, Rinnen und Spalten suchen. Während im „normalen“ alpinen Skiweltcup die Kärntner zuletzt weniger wurden, gibt es dort nun mit Florian Köfer den ersten Kärntner Profi.

Bis zu seinem 16. Lebensjahr war Florian Köfer zumindest auf Papier ein normaler Skifahrer, der Landescuprennen fuhr. Eigentlich war er aber schon damals Freerider, weil er sich in jedem unbeobachteten Moment ins Gelände verabschiedete.



Freerider brauchen keine Piste, um den Berg runterzukommen

Mittlerweile zieht der am Arlberg ausgebildete Skilehrer seine abenteuerlichen Spuren überall auf der Welt, in Nordamerika, Neuseeland oder Russland. Platz drei bei der Nissan-Freeride-Tour war der bisher größte Erfolg, brachte dem 26-Jährigen einen Startplatz beim heute beginnenden Einladungsrennen der besten Zwölf im norwegischen Tamok. Den Hüttenwirt am Falkert, wo seine Familie das Heidi-Hotel betreibt, macht er nur mehr im Sommer, zumindest das halbe Jahr kann er bereits als Profi leben. Das Nike-Europateam nahm Köfer, der oft mit Freestylelerin Margarita Marbler trainiert, unter Vertrag. Damit gibt's neben den Wettkämpfen auch immer wieder Fotoshootings und Videodreh für Werbespots, wie zuletzt zwei Wochen lang im Kaukasus.

St. Cloud-Center Nödl kommt ins WM-Camp

## Im Duett mit Topstar Jagr: Tor und Assist von Pöck

Heute beginnt in Klagenfurt das erste Trainingscamp des Eishockeyteams für die A-WM in Moskau. Einen Nordamerika-Legionär hat Teamchef Jim Boni zur Probe dabei: Flügel Rafael Rotter von Guelph Storm. Die Hoffnung auf NHL-Legionär Thomas Pöck wurde hingegen wieder etwas kleiner.

Auch dank des Kärntner Verteidigers marschierten die New York Rangers weiter Richtung Play-Off: Beim 6:4 (3:1, 3:2, 0:1)-Auswärtssieg über die Philadelphia Flyers erzielte Pöck nach Vorarbeit von Topstar Jaromir Jagr das 1:0 (sein drittes Tor in einer Woche), leistete den Assist zu Jagrs 4:2. Die Rangers sind im Osten derzeit das siebentbeste Team – acht erreichen das Play-Off. Die Konkurrenten sind Montreal (4:3

über Buffalo trotz 39. Saisontors von Thomas Vanek für die Sabres) und Toronto. „Ich würde Pöck sehr brauchen, aber ich drücke ihm die Daumen“, meinte Boni, der ab 12. April beim zweiten Camp in Wien Center Andreas Nödl (im Team der St. Cloud-University bester Neuling der Saison) dabei haben wird. P. Linden

### Loeb überragend

Rallye-Weltmeister Sebastian Loeb hat souverän den WM-Lauf in Portugal gewonnen. Für Ford (Grönholm wäre Zweiter geworden, jetzt Vierter) setzte es Fünf-Minuten-Strafen, weil die Autos zu leicht waren. Stohl wurde Neunter.

**RALLYE-WM** in Portugal, Endstand: 1. Loeb (Ford/Citroën) 3:53.31, 2. Sebreg (Maz/Suzuki) +1:13,9, 3. Sordo (Citroën) +5:05,3, ... 9. Stohl/Mikol (Citroën) +12:46,0

### Starker Wind

Extrem starker Wind machte Tag eins der Segel-EM vor Mallorca zu einer schwierigen Sache. Hagara/Steinacher liegen im Tornado nach einer Wettfahrt an sechster Stelle.

**Starboot, 2 Wettfahrten:** 6. Spitzauer/Nehammer, Laser, 1 Wettfahrt: 25. Geritzer, 49er, 1 Wettfahrt: 31. Sieber/Kruze

### Todesfall in Berlin

Der 27. Berliner Halbmarathon wurde von einem Todesfall überschattet. Ein 39-jähriger deutscher Läufer war zusammengebrochen, jede Hilfe kam zu spät. Vermutet wird ein Sekundenherzod. Susi Pumper belegte im Damen-Rennen in 1:13:45 den guten fünften Platz.

**HALBMARATHON** in Berlin, Damen: 1. Susi Pumper (Auss.) 1:08:26, 5. Pumper (Ö) 1:13:45, Herren: 1. Makou (Ken) 58:56

### EM-Titel an Boll

Timo Boll war der große Sieger der Tischtennis-EM in Belgrad. Mit einem 11:7, 11:7, 11:3, 8:11, 11:6-Sieg im Finale über Wladimir Samsonow holte der Deutsche sich den Titel. Zudem gewann er mit Christian Süß (D) auch das Doppel-Finale gegen Blaszczyk/Tan Riuwu (Pol/Kro) mit 4:1.

### Favoritensieg

Der Favorit Invasor hat in Dubai das wertvollste Rennen der Welt gewonnen. Im mit sechs Millionen Dollar dotierten Dubai World Cup war der fünf Jahre alte amerikanische Hengst mit dem erst 19-jährigen Fernando Jara auf der Wüstenrennbahn von Nad al Sheba eine Klasse für sich und siegte ganz deutlich.

NHL: Boston – Atlanta 2:3, Colorado – Minnesota 2:1, New York Islanders – Ottawa 2:5, Toronto – Pittsburgh 5:4 nach Verlängerung, Tampa Bay – Washington 5:2, St. Louis – Anaheim 2:3 n.V., Nashville – Dallas 2:4, Vancouver – Calgary 2:3



Foto: Thilo Brenner

## Kein Berg zu hoch – keine Klippe zu steil

Für den 26-jährigen Florian Köfer vom Falkert ist ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen. Er ist als Free Skier weltweit auf den schneebedeckten Hängen unterwegs.

Ob für Fotoshootings, Filmaufnahmen oder einfach nur weil es Spaß macht – Florian Köfer liebt die Herausforderung auf Skiern. Seit Beginn dieser Saison ist der Sohn der Hoteliersfamilie Köfer – Heidi Alm – als Free Skier im internationalen Team und somit live dabei bei der World Tour 06/07.

„Derzeit bin ich der einzige Kärntner im Team“, weiß Köfer, der als Hauptsponsoren Nike, ACG, Atomic, Anon, Ortovox und das Heidi Hotel vom Falkert hinter sich hat. Das ganze Jahr über locken auf den verschiedenen Kontinenten tief verschneite Hänge die Free Skier zu wagemutigen



Foto: Frank Urdel

Abfahrten. Fotoshootings und Filmaufnahmen aber auch internationale Wettbewerbe werden in oft atemberaubender Naturlandschaft durchgeführt und begeistern den Betrachter.

### Sicherheit steht an erster Stelle

Was für den Betrachter oft fahrlässig aussehen mag, ist in Wahrheit genauestens auf Sicherheit überprüft. „Bei uns sind Sicherheit und Vorsicht oberstes Gebot. Zuerst muss man sich immer die Lawinensituation ansehen. Keine Fahrt wird ohne Sicherheitsausrüstung – dazu gehören

neben Helm und Protektoren auch ein Lawinengerät, Sonde, Schaufel, ... - unternommen. Vor unüberlegten Ausflügen in die tief verschneite Winterlandschaft kann ich nur abraten“, warnt der begeisterte Skifahrer. Er selbst ist ausgebildeter Skilehrer und Skiführer und weiß wovon er spricht. Bereits im Kleinkindalter hat er auf seinem Hausberg, dem Falkert, das Skifahren erlernt. Spaß hatte er immer schon dabei aber er wollte eine Stufe höher. Mit dem Aufstieg in die Profiligen der Free Skier ist er diese Stufe weiter gegangen als die Meisten. „Wenn man nun auf einem Gipfel steht und die Ruhe und den faszinierenden Ausblick genießt, realisiert man das eigene Ich, erkennt aber gleichzeitig die Grenzen, die uns allein gesetzt sind. Immer wieder stoßt man an seine eigenen Grenzen und muss sich neu orientieren.“

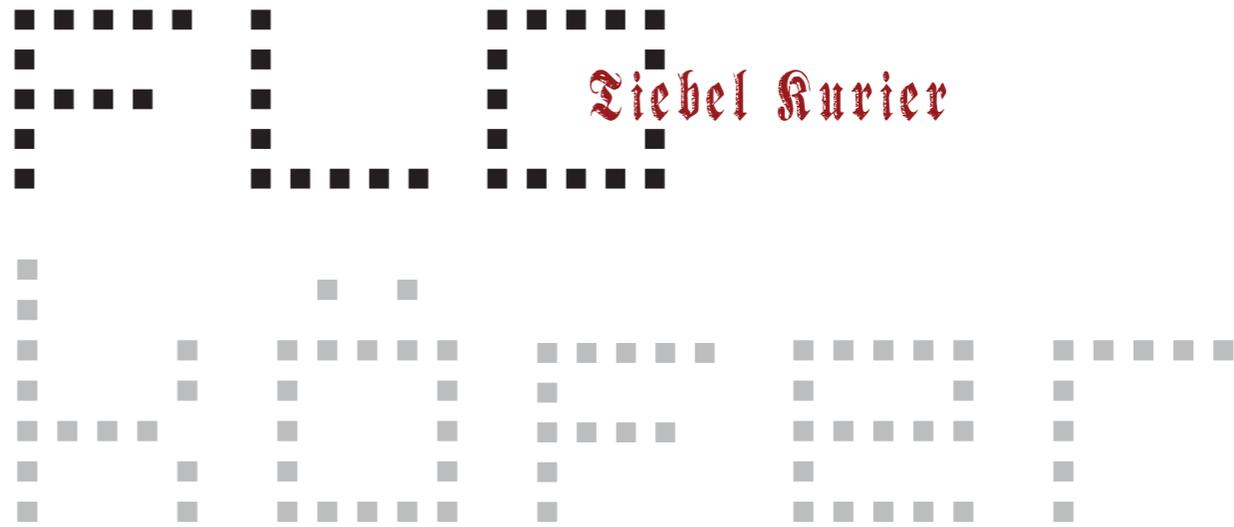
Um die Saison über erfolgreich zu sein ist ein Training das ganze Jahr über notwendig. „Mein Trainer, der Radentheimer Harald Marbler, stellt für mich ein optimales Programm zusammen und unterstützt mich auch mental“, sieht Köfer optimistisch in seine Free Skier Zukunft, die er hofft noch einige Jahre als Profi ausüben zu können. Ansonst liebt der naturverbundene Sportler seine Heimat. „Zu Hause auf dem Falkert tanke ich die Kraft, die ich für meine Einsätze brauche.“

Weiter Infos unter: [www.skiflo.com](http://www.skiflo.com)



Foto: Thilo Brenner

Florian Köfer auf seinem Hausberg Falkert.



Tiebel Kurier



The page features a large, vertical photograph of a skier in an orange jacket and blue helmet descending a steep, snow-covered slope. The skier is positioned in the lower middle of the frame. The background shows a vast, snowy mountain range under a clear sky.

**Mountaineer People Gallery**

**SEBASTIAN BLASY**  
 Blasy ist 25 Jahre alt, studiert Sport und lebt in Innsbruck, wo er auch geboren ist. Schon von klein auf fährt Blasy Ski, Rennen ist er aber nie gefahren. „Es hat mich eigentlich immer schon ins Gelände, auf ungewohnten Pulverpiste und zu abenteuerlichen Bergbestiegen und Abfahrten gezogen.“ Seit einigen Jahren ist der Freerider jetzt schon bei verschiedenen Firmen, die ihn bei seinen Projekten unterstützen, unter Vertrag. Getrieben von der Neugier auf andere Berge und Schneeverhältnisse unserer Erde, hat es ihn schon in so manche interessante Ecke dieser Welt verschlagen: wie zum Beispiel nach Alaska, Neuseeland oder Rumänien. „Das war jedes Mal ein unglaublicher Trip mit immer neuen Überraschungen, und deshalb bin ich auch schon gespannt, wo es mich heuer wieder hin verschlägt.“  
 Zwischendurch führt er auch immer wieder Freeride Contests mit, wo er vor kurzem, beim Red Bull Snow Thrill Monterosa in Italien, mit einem vierten Gesamtplatz seinen bisher größten Erfolg bei internationalen Bewerben gefeiert hat.

**FLO KÖFER**  
 Der 26 Jahre alte Freerider Flo Köfer ist auf 1.900 m in dem kleinen Skigebiet Falkert in Kärnten aufgewachsen. Dort lebt und trainiert er im Sommer, während im Winter Innsbruck die Homebase des staatlich geprüfter Skilehrers und Skiführers ist. Flo fährt bereits seit klein auf Ski, anfangs in jungen Jahren war er aktiv im alpinen Rennlauf, dann Skiercross und seit einigen Jahren Big Mountain. „Freeriden ist für mich Gas geben, ob im verspurten Gelände oder im Powder, einfach überall locker am Ski stehen, feine Drops gehören natürlich auch dazu.“  
 Nach seiner Knieverletzung möchte Flo im Winter 06/07 wieder gut rocken und hat Trips nach Kanada und Nepal geplant. Auch stehen diesen Winter zwei große Contests auf seinem Plan: Red Bull Snow Thrill of AK und Verbier Xtreme Rookies Quest.  
 Sponsoren: Nike ACG, Ortovox, Atomic, Kask, Swix, Humaya, Steinbach Bikes.  
 Flo ist auch im Internet zu finden unter [www.skiflo.com](http://www.skiflo.com)  
 FOTOS: THILO BRUNNER (ACTION), SEPPI DABRINGER (PORTRÄT)